

*Erfahrungsbericht:*

*Indien, Neu-Delhi*

*Zeitraum:*

*Wintersemester 2022-2023*

*Delhi University*

## INHALTSVERZEICHNIS

1. VORBEREITUNG DES AUSLANDSSEMESTERS.....	1
2. STUDIUM AN DER DELHI UNIVERSITY .....	3
2.1 KURSE.....	5
3 AUFENTHALT IN INDIEN .....	6
3.1 EIN- UND AUSREISE .....	6
3.2 HOSTEL (ISHW).....	7
4. PRAKTISCHE TIPPS UND REISEN .....	17
5. FAZIT .....	22

# 1. Vorbereitung des Auslandssemesters

Um sich auf einen Platz an der Delhi University (DU) zu bewerben folgt man den Anweisungen auf der Seite der Universität Heidelberg. Das Bewerbungsverfahren läuft so, dass man sich bis November desselben Jahres auf ein Semester (Winter oder Sommer) des Folgejahres bewirbt. Die Ausreise findet in der Regel im Juli oder August statt.

Alle angeforderten Unterlagen bekommt ihr in der Regel über euer Institut bzw. euer Prüfungsamt. Den Sprachnachweis, wenn ihr nichts bereits eins der gängigen Zertifikate habt (Toefl, Camebridge, etc.) könnt ihr einen Sprachnachweis genau für solche Aufenthalte über das Zentrale Sprachlabor der Universität Heidelberg machen.

<https://www.uni-heidelberg.de/zsl/fremdsprachen/sektion/englisch/index.html>

Für weitere Informationen:

<https://www.uni-heidelberg.de/de/studium/studium-international/studium-im-ausland/austauschprogramme-der-universitaet-heidelberg/austauschprogramme-in-asien/university-of-delhi>

Zum Thema Kurswahl ist es so, dass es sich natürlich lohnt das gleiche oder ähnliche Fächer bzw. Kombinationen zu besuchen. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit das die besuchten Kurse in Heidelberg anerkannt werden. Generell ist hierbei zu beachten, dass Deutschland und Indien ein unterschiedliches Notensystem haben. Normalerweise gibt euch das indische Lehrpersonal Noten, die dann in Heidelberg umgerechnet werden. In Indien wird oft nach dem 100 Punkte = 100% Prinzip gerechnet, was es schwieriger macht dort hohe Punktzahlen zu erreichen. Zur Umrechnung könnt ihr euch folgende Unterlagen der Universität Heidelberg anschauen:

[https://www.uni-heidelberg.de/md/zentral/lehre/recht/2017\\_07\\_20\\_handreichung\\_zur\\_anerkennung\\_g\\_auslandischer\\_studienleistungen.pdf](https://www.uni-heidelberg.de/md/zentral/lehre/recht/2017_07_20_handreichung_zur_anerkennung_g_auslandischer_studienleistungen.pdf)

Hinzu kommt, dass es einen Unterschied macht, ob ihr im Bachelor oder Master seid. In Delhi gilt wie im Rest von Indien das britische System. Das heißt das Bachelorstudierende anhand ihrer Noten einem College zugeteilt werden, während

Masterstudierende in das Departments des Fachs gehen. Eure Kurslisten findet ihr dann auf den entsprechenden Webseiten. Falls es nicht funktioniert, kann man sich die Kurse vor Ort anschauen und aussuchen.

Um das Ganze zu finanzieren, gibt es folgende Möglichkeiten: Ihr könnt euch auf das Baden-Württemberg Stipendium, auf das Auslands-BAföG oder Stipendien des DAAD bewerben.

Allerdings sind die meisten Stipendien für Auslandsaufenthalte vor allem nach Corona sehr kompetitiv geworden, weswegen ihr mehrere Alternativen haben solltet.

<https://www.daad.de/de/studieren-und-forschen-in-deutschland/stipendien-finden/>

<https://www.studentenwerke.de/de/content/stipendien>

<https://www.bw-stipendium.de/de/>

Nach der Zusage solltet ihr euch zu eurem Hausarzt oder dem Tropeninstitut begeben, um alle notwendigen Impfungen einzuholen und zu erhalten. Stellt euch darauf ein, dass die Impfungen mehrere hundert Euro zusammen kosten werden. Aber wenn mal alle hat, beträgt der Impfschutz bis zu zehn Jahren. Ihr könnt die Impfungen bei eurer Krankenkasse einreichen, welche euch bis zu 90% erstatten kann. Für Indien und vor allem für den Norden und Delhi selbst rechnet sich die Tollwut Impfung, aufgrund der Straßenhunde und Affen. Beides findet sich im Nordcampus der DU.

<https://tropeninstitut.de/ihr-reiseziel/indien#Impfempfehlung>

Wenn ihr euer Visum beantragt, empfiehlt es sich per Post oder persönlich den Antrag zu stellen, da sich der Zuständigkeitsbereich (Frankfurt, München, Hamburg, Berlin (Botschaft)) anhand eures Wohnsitzes richtet. Stellt den Antrag nicht zu früh, aber auch nicht zu spät. Normalerweise findet sich auf den Webseiten der Konsulate bzw. Visa-Services eine genaue Angabe zu den Arbeitsprozessen und Unterlagen und wieviel Zeit ihr einplanen solltet bzw. wie lange die Prozesse dauern und wann sie gestartet werden sowie die Kosten.

Außerdem solltet ihr euch immer auf der Seite des Auswärtigen Amtes informieren und auch die SicherReisen-App herunterladen. Zusätzlich empfiehlt es sich in der

ELEFAND-Liste des Amtes einzutragen, damit ihr in Notfällen registriert seid und mit Bedacht werdet, wie bei Naturkatastrophen oder Pandemien.

<https://igcsvisa.de/>

<https://cgimunich.gov.in/get-appointment>

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/indien-node/indiensicherheit/205998>

<https://krisenvorsorgeliste.diplo.de/signin>

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/app-sicher-reisen/350382>

Zum Thema Anreise, ihr solltet beachten, dass die internationalen Flugpreise generell angestiegen sind nach Corona. Das Reisen an sich in Indien via Bus, Zug oder Flug ist wiederum günstig. Ich persönlich würde folgende indische Fluggesellschaften empfehlen: Air India oder Vistara. Beide erlauben in der Regel 2 Gepäckstücke mit je 20 bis 30 kg und haben gute Flugzeiten (Abflug abends in Frankfurt, Ankunft morgens in Delhi). Den Hin- und Rückflug zusammen zu buchen ist günstiger, allerdings ist es besser ein Flexticket zu buchen, falls sich ein Flugdatum ändert. Wenn man beim Reisebüro bucht, kann man den Flug nicht selbstständig ändern. Man sollte sich nicht unbedingt auf die Organisation und die Daten von der DU oder seiner Abteilung bzw. College verlassen. Corona hat der Organisation sehr zugesetzt. Denn eine Umbuchung kann dann zusammen genauso viel kosten, wie wenn man zwei einzelne Flüge bucht. Ich habe für die originalen Flüge ca. 750 Euro bezahlt und die Umbuchung hat zusätzliche 450 Euro gekostet.

## 2. Studium an der Delhi University

Das Studium an der DU beginnt in der Regel im Juli/ August. Die Information erhaltet ihr in der Regel vom International Office (Frau Deepa Gupta). Sie wird euch ab eurer Auswahl zur Seite stehen und eure Ansprechpartnerin auf indischer Seite sein. Aber ihr könnt euch auch auf der Webseite, der DU informieren. Allerdings können die Zeiten abweichen aufgrund der Corona Nachwirkung.

<https://www.du.ac.in/index.php?page=academic-calendar>

Es lohnt sich einige Zeit vor dem Beginn des eigentlichen Semesters anzukommen. Dadurch kann man das Hostel, den Campus, die Abteilung / das College und die

Stadt besser kennen lernen. Neu-Delhi ist unabhängig von seiner Funktion als Hauptstadt eine riesige Metropole und eine Stadt der Extreme. Zum einen ist die Stadt mit Menschen aller Herkunft überfüllt und die Temperaturen schwanken extrem in Winter und Sommer. Man kann sich dort aber auch sehr viel anschauen und von der reichhaltigen Historie zehren. Die Luftqualität von Delhi ist sehr schlecht das ganze Jahr über. Im Winter nimmt sie rapide ab und nach Diwali.

Ein anderer persönlicher Hinweis meinerseits ist, wenn jemand schon Reiseerfahrung in Indien hat, wird er sie brauchen in Delhi, da der Norden nicht mit dem Süden vergleichbar ist. Delhi ist auf seine Weise einzigartig und sehr anstrengend.

Die DU ist eine der größten Universitäten Indiens. Der Campus ist riesig und teilt sich hauptsächlich in einen südlichen und nördlichen Campus auf. Im Norden ist auch die Faculty of Arts. Die Hostel befinden sich auch im Norden. Das International Hostel for Men (ISH) befindet sich in Vijay Nagar (neben Vishvavidalya station) und das International Hostel for Women (ISHW) befindet sich in Mukherji Nagar (Guru Tegh Bahadur (GTB) station).

Es empfiehlt sich so bald wie möglich nach der Ankunft sich bei seinem College / Department und bei Frau Deepa Gupta zu melden. Das International Office befindet sich gegenüber dem Haupteingang des Arts Campus auf dem Science Campus, rechter Hand im Obergeschoss des Congress Centre. Dadurch das in Indien bürokratische Angelegenheiten sehr viel Zeit kosten, ist es wichtig so früh wie möglich mit diesen anzufangen. Von Frau Gupta bekommt ihr ein Learning Agreement welches ihr mit den Kursen füllen müsst, die ihr belegen wollt. Das Dokument muss von euren Betreuern im College / Department wie von eurem Studienkoordinator und Professor in Heidelberg unterschrieben werden. Das Dokument reicht ihr in Heidelberg und Delhi ein. Ihr werdet es brauchen für eure Abschlussprüfungen dort und später für die Anrechnung in Heidelberg.

Außerdem braucht ihr für die Anrechnung ein offizielles Transkript von der DU. In der Regel leitet euer College bzw. euer Department es an das International Office weiter und von dort wird es an euch und das Heidelberger Äquivalent weitergeleitet. Plant dafür Zeit ein, denn bürokratische Prozesse brauchen Zeit und laufen erst,

wenn es eine Anweisung einer höheren Autorität gibt oder wenn man die Leute nervt oder nachhakt.

<https://www.google.com/maps/place/Foreign+Students%E2%80%99+Registry+Office,+University+of+Delhi/@28.6881203,77.2102759,15z/data=!4m6!3m5!1s0x390cfdd144ba07dd:0x7ac1a8cbec15839e!8m2!3d28.6881203!4d77.2102759!16s%2Fg%2F11h4k6x12v>

Einen Studierendenausweis bekommt ihr entweder über euer College oder das International Relations Office. Als MA-Student bekommt ihr euren Ausweis nur über das International Relations Office, weil ihr nie an der DU auf einem College wart, und das Department stellt keine Ausweise aus. Ihr solltet auf einen Ausweis bestehen, da die Unterschiede bei Eintrittspreisen für Inder, Südasiaten oder Ausländer sehr extrem sein können. Dafür könnt ihr aber auch euer FRRO-Zertifikat nehmen. Einen Bibliotheksausweis für die Zentralbibliothek muss man separat beantragen. Für das alles braucht ihr PASSBILDER, dasselbe gilt für das Hostel. Ihr solltet mindestens 10 Bilder dabei haben.

Die DU hat auch einen offiziellen Souvenirshop, in dem man allerlei bekommt. Er ist sehr klein, man kann ihn nicht betreten und er hat eingeschränkte Öffnungszeiten, aber man bekommt alles, was das Herz begehrt von T-Shirts, über Pullover, Taschen, Schreibwaren, Tassen und Buttons, etc.

Eine andere Möglichkeit offizielles Uni-Merch zu bekommen ist über das jeweilige College oder Department. Oft werden College-Jacken und Pullover bzw. T-Shirts gedruckt durch die Fachschaften oder Jahrgänge.

<https://www.google.com/maps/place/DUWA+Souvenir+Shop/@28.6923306,77.2114782,15z/data=!4m6!3m5!1s0x390cfdeca61c31ed:0x4aa97f17e59ee73!8m2!3d28.6923306!4d77.2114782!16s%2Fg%2F11gfj2z6cf>

## 2.1 Kurse

Generell muss man sagen, dass in Indien die Haltung ist, dass Studenten selbstständig für sich selbst verantwortlich sind. Das Prinzip gilt für Unterrichtsmaterialien, Informationen und Verwaltungsvorgänge. Dabei sind die Vorlesungen und Seminare sehr verschult und häufig Frontalunterricht. Außerdem

geht eine Unterrichtsstunde 110 Minuten und die Bänke bzw. Stühle sind sehr unbequem. Man gewöhnt sich nach einigen Wochen daran. Der Unterricht beginnt in der Regel um 9 Uhr und geht bis 16 Uhr. Pro Semester besucht man vier Kurse. Diese lasten einen gut aus, aber als Austauschstudent genießt man einige Freiheiten und vor allem als MA-Student hat man keine Anwesenheitspflicht mehr im Gegensatz zu BA-Studenten. Der Faktor Anwesenheit spielt eine Rolle in der Bewertung und ist für BA-Studenten essenziell, um später die Abschlussprüfungen besuchen zu dürfen. Die wenigsten Dozierenden nutzen Hilfsmittel wie PowerPoint-Präsentationen, aber stellen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung via GoogleDrive oder Dropbox, die aber nicht sortiert sind. Generell ist die technische Ausstattung manchmal zweifelhaft, weswegen man auf Papier und Bücher zurückgreift. Oft gibt es wenig Interaktion während den Unterrichtseinheiten und es läuft eher auf einen Monolog hinaus. Ein positiver Aspekt ist, dass vielmehr Inklusion stattfindet. Drei von meinen Vier Dozierenden waren körperlich eingeschränkt. Allerdings ist es oft so, dass es ein Problem bei der Sprache gibt, insofern, dass zwar meistens die offizielle Umgangssprache Englisch ist, aber in der Realität oft nicht alle auf demselben Stand sind, weswegen der Unterricht ein Mix aus Englisch und Hindi ist. Generell empfiehlt es sich einige Hindi-Grundlagen zu lernen (Lesen, Schreiben, Sprechen), da es den Umgang mit Einheimischen erleichtert. Zur Not kann man den Kurs wechseln, aber in der Regel kann man der Sprachbarriere gut entgegenwirken durch Freunde oder Absprache mit dem Dozierenden.

### 3 Aufenthalt in Indien

#### 3.1 Ein- und Ausreise

Allgemein gilt bei der Einreise, dass ihr mehr Zeit einplanen müsst. Da es oft für den internationalen Teil nicht so viele Beamte gibt und der Prozess zur Registrierung an sich sehr viel Zeit kostet (Fingerabdrücke und Augenscan). Zu dem werdet ihr gefragt werden zu welchem Zweck ihr einreist, weswegen es wichtig ist, dass ihr alle Papiere parat habt und auch die ausgelegten Dokumente vorher ausfüllt. Nach der Einreisekontrolle müsst ihr euer Visum vorzeigen, um zur Gepäckhalle zu kommen. Es kann sein, wenn ihr sehr lange braucht, dass eure Koffer zur Seite gestellt werden. Wenn euer Visum über sechs Monaten oder über



180 Tage gilt, MÜSST ihr euch innerhalb der ersten 14 TAGE beim FRRO (Foreigners Regional Registration Office) melden. Ansonsten zieht es eine Strafe nach sich.

<https://indianfro.gov.in/eservices/home.jsp>

Zur Registrierung braucht in der Regel euren Reisepass, das Visum, ein Passfoto, eine finanziellen Absicherungsnachweis oder Bürgschaft, einen Wohnnachweis und das Bonafide Zertifikat von der DU.

Auf der Webseite wird euch alles erklärt und euch auch gesagt in welchem Format die Dokumente sein müssen.

Damit verbunden ist die Aufenthaltserlaubnis bzw. der Nachweis und in der Regel ein persönlicher Besuch. Auch wenn man unter den 180 Tagen liegt, sollte man sich auch melden, falls man später noch etwas braucht. Das Vorzeigen der Aufenthaltserlaubnis ermöglicht es einem Rabatt bei Einlässen zu bekommen. Außerdem solltet ihr das Zertifikat ausdrucken, um es bei der Ausreise vorzeigen zu können, vor allem wenn euere Ausreise sehr nahe am Ende eures Visums ist.

### 3.2 Hostel (ISHW)

Wenn ihr die Einreise überstanden habt und die Ankunftshalle am Flughafen verlassen könnt, gibt es 3 Möglichkeiten in die Stadt zu kommen, da der Flughafen im Südwesten Delhis liegt. Ihr könnt entweder via Uber / Ola, Taxi / Rikscha oder Metro in die Stadt fahren. Die Metro ist die günstigste Alternative, aber sie ist je nach Gepäck auch die umständlichste. Um die Metro zu nutzen, müsst ihr eine Smartcard kaufen. Diese gilt aber zunächst nur für die Flughafenlinie und muss an der New Delhi Station beim Customer Service freigeschaltet werden. Damit ist mindestens ein großer Umstieg verbunden. Um Ola bzw. Uber zu nutzen, braucht ihr eine indische SIM-Karte (Airtel oder Jio), die ihr genauso wie Bargeld am Flughafen erwerben könnt. Das Freischalten der SIM-Karte dauert in der Regel 20-30 min. Das Handytarifangebot ist in Indien sehr günstig (ca. 10 Euro für 3 Monate Prepaid mit mehreren GB pro Tag) und kann am besten durch die jeweilige Anbieterapp wie in Shops genutzt werden. Um eine SIM-Karte zu bekommen, braucht ihr euren Reisepass. Eine indische Handynummer ist essenziell, weil in Indien alles über das Handy läuft. Solche Läden befinden sich auch in der Hudson Lane.

Mit der Airport Line fahrt ihr zur zu Yellow Line (New Delhi Station) und Richtung Norden weiter. An der Vishvavidalya Station (Hindi für Uni) liegt das Hostel für Männer (International Students‘ House-ISH) und an der Guru Tegh Bahadur (GTB) Station (eine Station weiter) liegt das Hostel für Frauen (International Students‘ House for Women-ISHW). Frauen müssen dann noch ein Stück die Riksha nehmen. Die Fahrer wissen aber wohin man möchte, wenn man ihnen Hostel for Women oder Indra Vihar (Viertel gegenüber vom Hostel) sagt.

Die normalen Rikshas kosten 30 Rupien und die großen Mehrpersonen Rikshas kosten 10 Rupien von GTB bis zum Hostel.

<https://ish.du.ac.in/>

<https://www.du.ac.in/index.php?page=international-students-house-for-women>

Bei eurer Ankunft in eurem jeweiligen Hostel müsst ihr damit rechnen, dass ihr noch nicht ganz am Ziel angekommen seid.

Das ISH hat weder Bettzeug noch Matratzen, das heißt ihr müsst am selben Tag noch los und euch eindecken, vor allem im Winter und wenn ihr nicht auf einer Holzplatte schlafen wollt. In Indien sind die Matratzen generell dünner als unsere und es gibt auch keinen richtigen Rost. Man kann auch mehrere Matratzen übereinanderlegen um es bequem zu haben.

Im ISHW gibt es eine Matratze, aber kein Bettzeug.

Beides bekommt man in der Hudson Lane (Nähe GTB), Kamla Nagar oder in Old Delhi.

Bei beiden Hosteln empfiehlt sich ein Zahlenschloss für die Tür (Bsp. Venice Beach), um das Risiko eines Schlüsselverlustes zu vermeiden, da ansonsten das Schloss aufgebrochen werden muss. Ein Zweitschlüssel sollte jemandem gegeben werden dem man vertraut. Vor Ort kostet ein gutes Schloss mit 3 Schlüsseln ca. 50 Rupien. Das Schloss sollte man selbst schon mitbringen. Falls nicht bekommt man übergangsweise eines vom Hostel. Ob man Bettzeug bzw. einen Schlafsack mitnimmt oder vor Ort kauft bleibt einem selbst überlassen. Das sollte man sich allerdings genau überlegen, wenn man im Winter ankommt. Ansonsten kann man Sachen auch bei seiner Abreise im Hostel weitergeben bzw. verkaufen.

Im Sommer kann es in Delhi bis zu 50 Grad heiß werden.

Es ist normal mit seiner Matratze im ISHW in klimatisierte Räume, um zu ziehen. Nur im obersten Stockwerk gibt es die Möglichkeit gegen Aufpreis eine Klimaanlage zu nutzen bzw. zu installieren. Im Winter sollte man bedenken, dass es keine Isolierung und keine Heizung gibt. Zusätzlich entziehen die Fliesen dem Raum Wärme. Hier empfiehlt es sich einen Heizlüfter anzuschaffen, sobald man ankommt. Diese sind zwar nicht erlaubt, aber erleichtern doch die Wintermonate. Dieser kann am Ende des Aufenthaltes ohne Probleme an andere Bewohner weiterverkauft werden. Dasselbe gilt für Luftreiniger. Die Luftqualität nimmt vor allem im Winter und nach Diwali (hinduistisches Lichterfest) dramatisch ab im Vergleich zum Sommer.

Im Winter wird Delhi in eine Smogglocke aus Auto-Abgasen und Abgasen der Ernteverbrennung aus den umliegenden Bundesstaaten gehüllt. Zusätzlich ist Indien sehr vermüllt. Eine Mülltrennung gibt es nicht. Die Entsorgung funktioniert auch nicht gut. Es ist nicht unüblich, dass Müll auf offener Straße verbrannt wird. Die Luftqualität kann, einen körperlich beeinträchtigen in Form von Lethargie, einem kratzenden Hals und tränenden Augen. Die Luft entspricht mehreren Zigaretten am Tag. Asthmatiker sollten dringendst davon absehen nach Delhi zu gehen. Um dem entgegenzuwirken, sollte man eine Maske tragen und die Luftqualität via App im Auge behalten. Zum Teil ist der Smog so dick, dass man nicht einmal die gegenüberliegende Straßenseite erkennt.

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/indien-neu-delhi-smog-100.html>

<https://www.iqair.com/de/india/delhi>

Für die gegensätzlichen Jahreszeiten sollte man adäquate Kleidung einpacken, aber es gibt immer die Möglichkeit vor Ort Kleidung zu kaufen oder (preiswert) schneidern zu lassen. Anmerkung ihr solltet euch vermessen lassen, weil es keine einheitlichen Größen gibt. Dasselbe gilt, wenn ihr Leuten Kleidung mitbringen wollt. Europäer passen oft nicht in die indischen Proportionen, da wir größer und breiter sind. Normalerweise wird in Indien das Schlüsselbein gemessen und nicht über die Schultern. Es ist auch nicht ungewöhnlich gekaufte Kleidung abändern zu lassen. Am Ende der Straße von Indra Vihar auf der rechten Seite neben dem Spielplatz gibt es einen sehr netten Schneider. Er ist ab und zu etwas vergesslich, aber sehr herzlich und arbeitet sehr gut. Auch am Anfang des Viertels ist auch ein guter Schneider neben dem Supermarkt. Gegenüber vom Hostel auf der

Straßenseite befinden sich Gemüsehändler, kleine Läden, Supermärkte, Essensstände, ein Bankautomat und Apotheken. In Mukherji Nagar (weiter nördlich) gibt es auch andere Läden und vor allem Lernmaterial, Büromaterial und kleine Tische, um auf dem Bett zu lernen.

Zunächst kann es bei der Ankunft sein, dass einen das Hostel etwas schockt. Es liegt in einem Wohnheimkomplex. Es gibt eine generelle Wache und pro Hostel einen eigenen Wachmann bzw. Team. Im Vergleich zum europäischen Standard kann es im ersten Moment nicht adäquat wirken, aber im indischen Verständnis ist es ein sehr gutes Hostel. Dort hat man ein Einzelzimmer mit Schreibtisch für sich, immer warmes Wasser und man wird nicht vom Essen krank. Außerdem haben die Zimmer in den höheren Stockwerken einen Balkon, den man entweder für sich hat oder mit seinem Nachbarn teilt. Es gibt sogar ein Gym, eine Bibliothek und einen Fernsehraum. Im Hostel gibt es nur Treppen und keinen Aufzug. Die meisten Bewohner sind keine kurzzeitigen Austauschstudenten, sondern absolvieren einen BA-, MA-, Mphil-Studiengang oder machen ihren Doktor. Die meisten Bewohnerinnen kommen aus Afrika, dem Mittleren Osten, Südasien oder Südostasien. Oft bilden sich Gruppen, aber man findet leicht Anschluss, wenn man sich mit den Leuten unterhält.

Die Leiterin heißt Menaakshi Kapikoti und kümmert sich um die Verwaltung. Um schnellstmöglich alle Informationen zu bekommen, solltest du der Hostel-WhatsApp-Gruppe hinzugefügt werden.

Zunächst bist du kein fester Bewohner, sondern ein Gast und musst einen Tagesbeitrag oder Monatsbeitrag zahlen, der sich aus den Unterbringungs- sowie Essenskosten zusammensetzt.

Die genauen Kosten werden in dem Hostelheft erklärt. Das ist das Erste, was ihr bei eurer Ankunft bekommen werdet. Ihr solltet es lesen. Zum einen beinhaltet es die Regeln, aber auch jede Menge anderer Information. Ein Beispiel ist, wenn ihr mehr als 10 Tage nicht da seid, wird euch ein gewisser Betrag erlassen beim Essen, wenn ihr einen Antrag einreicht.

Das Essen kostet euch im Monat ca. 50 Euro. Ein halbes Jahr im Hostel wird euch ca. zwischen 1000-1500 Euro kosten. Ihr werdet aber nichts Vergleichbares zu diesem Geld finden. Ihr könnt den Betrag erst bezahlen, entweder bar (Achtung

Gebühren pro Abhebung) oder via Wise digital (schwankender Wechselkurs), wenn ihr die Hostelform ausgefüllt habt. Dann seid ihr auch erst offiziell Bewohner und nicht mehr Gast. In dem Preis enthalten ist auch eine Kautions (11.000 Rupien), die ihr nach Erinnerung und einer schriftlichen Bitte vor eurer Abreise ausbezahlt bekommt. Vor eurer Abreise wird es noch eine Zimmerkontrolle geben.

Um diese Form auszufüllen (bekommt ihr mit dem Heft) müsst ihr verschiedene Unterlagen vorlegen bzw. Nachweise erbringen. Es gibt aber spezielle Bewerbungszeiträume, weswegen der Prozess eine Weile dauern wird. Ihr solltet es nicht schleifen lassen, da einige Nachweise Zeit brauchen werden, aber auch nicht zu schnell sein. Ab einem gewissen Zeitpunkt werdet ihr erinnert und werdet mit konkreten Zeiträumen konfrontiert. Wenn ihr alle Unterlagen erfolgreich eingereicht habt, habt ihr noch ein abschließendes Gespräch (5 min), welches an einem festgelegten Tag stattfinden wird und könnt euch dann im Anschluss noch überlegen, ob ihr ein Mitglied beim W.U.S Health Centre werden wollt.

Ganz wichtig ist ein englischsprachiger Versicherungsnachweis (**Kranken-** und Haftpflichtversicherung). Außerdem braucht ihr wieder euren Pass und das Visum. Von der Universität Heidelberg braucht ihr ein englisches Transkript und einen Nachweis das ihr eure Gebühren bezahlt habt. Ein Auszug aus dem LSF bzw. Heico reicht. Von der DU braucht ihr euer Bonafide Zertifikat. Außerdem braucht ihr einen Gesundheitsnachweis. Diesen könnt ihr vor Ort machen im W.U.S. Health Centre. Dieses befindet sich neben dem Faculty of Arts Campus. Dort erscheint ihr zu den angegebenen Öffnungszeiten mit eurem Formular und verlangt nach dem Gesundheitscheck. Dann nimmt euch jemand mit. Ihr werdet kurz in Augenschein genommen und erhaltet dann nach 15 min euer Formular. Dafür braucht ihr euren Pass. Das Ganze ist kostenlos. Hinzu kommt das ihr mit der Hostelform zum International Office müsst, um einen Stempel und eine Unterschrift vom Dean Dr. Amarjiva Lochan (Raum neben Frau Deepa Gupta) zu bekommen. Um diese zu bekommen, müsst ihr euer Affiliation Letter mit Stempel und Unterschrift vom Head of Department / College vorlegen. Die Hostelform muss auch von eurem Head of Department / College unterschrieben und gestempelt werden.

Ein anderer großer Punkt ist euer Staatsbürgerschaftsnachweis. Das hört sich etwas seltsam an, da ihr einen Pass habt und einreisen könntet. Eigentlich ist damit gemeint, dass ihr einen Nachweis von eurer Botschaft erbringt der auch als Absicherung dient. Die deutsche Botschaft liegt wie die anderen

Auslandsvertretungen im Süden von Delhi. Ihr erreicht die Botschaft per Metro und dann das letzte Stück mit der Rikscha. Ihr könnt nicht unangekündigt dort vorbei, sondern müsst einen Termin ausmachen. Eine Bestätigung der Staatsbürgerschaft via Urkunde würde euch ca. 35 Euro kosten. Allerdings waren die Mitarbeiter auch etwas verwirrt, was genau verlangt wird und haben mir dann einen Stempel und eine Unterschrift gegeben. Das Botschaftspersonal ist lokal und ihr werdet keinen deutschen Mitarbeiter direkt sehen. Das Ganze dauert im Höchstfall 20 min. Ihr werdet vor dem Einlass kontrolliert. Es sind keine elektronischen Geräte erlaubt und ihr dürft nur eure Papiere mitnehmen. Die Voraussetzung ist der Reisepass um euch als deutsche Person auszuweisen. Ihr solltet pünktlich sein.

Zusätzlich könnt ihr noch eine Kopie eures Impfausweises und eurer Geburtsurkunde abgeben im Hostel. Ein Impfnachweis ist nach Corona sehr wichtig geworden.

Außerdem braucht ihr von der DU oder dem Hostel noch einen Anti-Ragging Nachweis. Da müsst ihr aber mit Frau Kapkoti reden.

Wenn ihr dieses Heft ausfüllt, wird euch auffallen, dass in Indien großer Wert auf Noten und eure Herkunft gelegt wird. Zum einen müsst ihre letzte Note angeben und in indische Noten umrechnen (googeln) und zum anderen wird nach den Berufen wie Kontaktdaten eurer Eltern gefragt.

Klärt am besten ab welche Unterlagen und Stempel wirklich gebraucht werden.

Wenn ihr alles erledigt habt und bezahlt habt (hebt die Quittung auf), dann müsst ihr euch nur noch zum wöchentlichen Unterschreiben für die Anwesenheit melden.

<https://fsr.du.ac.in/about.html>

<https://fsr.du.ac.in/contact.html>

<https://india.diplo.de/in-en/vertretungen/newdelhi>

Im Hostel bekommt man drei warme Mahlzeiten am Tag (Frühstück 7.30-9.00 Uhr, Mittagessen 13-14.30 Uhr & Abendessen 20-21 Uhr). Von 17-17.30 Uhr gibt es Tee / Kaffee mit Snacks. Eine detaillierte Liste mit dem Essensangebot hängt in der Küche und digital bekommt ihr sie von den Komitee Mitgliedern. An sie könnt ihr euch wenden, falls ihr etwas absolut nicht mögt oder nicht essen könnt. Allerdings schmeckt das Essen zum Teil je nachdem wer kocht immer anders und es wechselt auch immer nach Saison. Man muss sein Geschirr nur abgeben und nicht selbst spülen, wenn es sich um Hosteleigentum handelt.

Der Küchenchef heißt Sunil und legt sehr großen Wert darauf das kein Essen verschwendet wird und Pünktlichkeit. Das ganze Personal spricht nur wenig Englisch. Alles von dem, was draußen in den Wärmebehältern ist, darf man sich so viel nehmen, wie man mag. Fleisch oder Vegetarisches als Hauptgericht wird abgezählt nur einmal ausgegeben. Fleisch- bzw. Fischgerichte beinhalten Knochen bzw. Gräten. Das Filet kennt die indische Küche generell nicht. Man kann aber einer anderen Person seine Portion abgeben. Dasselbe gilt für Frühstückseier (Zubereitung nach Wunsch), Obst, Milch, Joghurt und Nachtisch. Man kann sich Essen zur Seite legen lassen, wenn man rechtzeitig Bescheid gibt, und man kann sich für den nächsten Tag Mittagessen zum Mitnehmen bestellen. Dafür muss man morgens seine Lunchbox abgeben. Das Essen wird frisch zubereitet. Man kann sich aber auch Abendessen einpacken.

Einmal am Monatsende gibt es ein Festessen mit Naan, Tandoori Zubereitung und Momos oder Frühlingsrollen. Außerdem gibt es eine große Obstplatte. Dafür gibt es am nächsten kein Frühstück, weswegen eine Box essenziell ist um sich Obst oder anderes als Frühstück abzufüllen. Achtung: Alles ist heiß begehrt und hart umkämpft.

Wenn es einen Feiertag gibt (wird angekündigt) gibt es ein besonderes Frühstück mit Süßigkeiten, ein vorgepacktes Mittagessen und abends gibt es pro Person eine kleine nicht-vegetarische oder vegetarische Domino's Pizza, Kuchen und Limo. Für eine Pizza muss man sich in eine Liste eintragen. Das Domino's befindet sich einen Block weiter.

Das Hostel bietet natürlich auch Programm wie Ausflüge und Events passend zu den Feiertagen an.

Falls man nicht mit dem Essen zurechtkommt, gibt es die Möglichkeit für sich selbst zu kochen. Pro Stockwerk gibt es eine Pantry (Gemeinschaftsküche). Dort gibt es eine Spüle, zwei Kühlschränke, eine Heizplatte, eine Mikrowelle, einen Wasserfilter und einen Wasserspender (heißes und kaltes Wasser). Generell gilt da es geteilt wird, dass es ein abweichendes Verständnis von Sauberkeit gibt. Die Putzfrauen machen zwar morgens alles sauber, aber trotzdem kann es manchmal schwierig sein. Oft sind es die Leute gewohnt, dass ihnen jemand die Arbeit abnimmt, weswegen oft viel dreckiges Geschirr stehen bleibt. Das kann zu Ungeziefer Problemen führen und ab und zu treiben sich auch Straßenkatzen im

Hostel herum. Die Kühlschränke sind oft zu kalt (Eisschrank) und nicht unterteilt. Hier stellt jeder alles (wirklich alles) in den Kühlschrank und oft nicht abgedeckt. Deswegen sollte man seine Sachen beschriften und nicht allzu lange dort lassen, weil manchmal andere Leute dann Dinge herausnehmen, wie es ihnen gerade passt und wie sie es brauchen. Manchmal räumen die Putzfrauen auch die Kühlschränke aus, da oft Dinge vergessen werden, die dann schlecht werden. Genauso wie die Lebensmittel wandern, auch manchmal die Küchensachen (Kochutensilien und Platten). Wenn man etwas zum Kochen braucht, kann man sich in der Regel etwas leihen von anderen Mitbewohnerinnen oder sich selbst in Kamla Nagar oder in der Hudson Lane eindecken. Diese Dinge sollte man ausschließlich in seinem Raum lagern. Auch gibt es eine inoffizielle Box für die Straßenhunde, in die man sein übriges Essen geben kann. (Ein Rudel wohnt im Hostelkomplex, aber es ist ungefährlich, genauso wie die eine Hündin, die immer am ersten Wachhäuschen liegt.)

Dasselbe Prinzip gilt für die Gemeinschaftsbäder. Pro Stockwerk gibt es drei Bäder mit je drei Waschbecken, Toiletten (zwei westliche und eine indische) und Duschkabinen. Handseife muss man selbst organisieren. Es wird kein Klopapier gestellt, weil eine Wasserbrause zum Säubern verwendet wird. Es gibt heißes Wasser aus einem Boiler, den der Hausmeister auf Nachfrage erst anmachen muss. Am Waschbecken kriegt man direkt heißes Wasser und bei den Duschen dauert es einige Zeit. Das Wasser reicht nur für einige Zeit und auch nicht, wenn mehrere Personen gleichzeitig duschen gehen. Die Bäder sind zum Teil sanierungsbedürftig und haben ihre eigenen kleinen Macken. Wasserhähne müssen immer geschlossen werden, weil die Abläufe nicht stark belastbar sind.

Dort trifft man auch Leute, die ihre Kleidung von Hand waschen. Denn es gibt zwar eine Waschmaschine vor Ort, aber diese darf nur von der Waschfrau benutzt werden. Wenn sie krank ist oder viele Leute ihre Wäsche gewaschen haben wollen, muss man das Ganze strategisch planen. Dazu muss man einen großen Eimer kaufen und Waschmittel. Am besten schreibt man seine Raumnummer auf den Eimer. Dann gibt man den Eimer mit der vorsortierten Wäsche und dem Waschmittel ab bzw. stellt ihn vor den Raum. Unterwäsche sollte man selbst waschen, denn es gilt als unangebracht, diese an andere Leute zu geben. Im Sommer ist die Wäsche innerhalb von einem bis zwei Tagen trocken. Im Winter hingegen durch das Nasskalte braucht die Wäsche ca. fast eine Woche und kann dann



manchmal durch das Wetter auch muffig riechen. Zur Regenzeit kann es zu spontanen und starken Schauern oder ganzen Regentagen kommen, weswegen man die Wäsche irgendwo geschützt hinstellen sollte. Man bekommt einen Wäscheständer vom Hostel. Seine Kleidung kann man auch selbst bügeln gegenüber von der Bibliothek. Allerdings muss man sich selbst Kleiderbügel kaufen. Die Kleidung, die man in Indien kauft, sollte man das erste Mal oder die ersten Male separat waschen, da diese oft abfärben. Wenn einem das alles zu aufwendig ist, kann man seine Wäsche zu einer Wäscherei (Drycleaners) bringen. Diese machen auch oft vor dem Hostel Werbung für sich und bieten einen Hol- und Bringservice an.

In der Nähe des Hostels befinden sich die Hudson Lane und Kamla Nagar. Das sind die Ausgehorte in der näheren Umgebung. Dort gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten und Cafés. Etwas weiter weg befindet sich Majnu ka Tilla. Das ist eine Enklave die hauptsächlich von tibetischen Flüchtlingen bewohnt wird. Dort gibt es einen Tempel und tibetische Spezialitäten wie Buttertee. Dort gibt es viele Restaurants die auch japanisches, koreanisches und nepalesisches Essen anbieten. Man kann dort auch schöne Souvenirs einkaufen. Alles ist gut mit der Rikscha zu erreichen.

Wenn ihr ankommt, werden euch mehrere Zimmer gezeigt und ihr könnt euch eins aussuchen. Generell könnt ihr euch frei aussuchen, wo ihr wohnen wollt. Meine Empfehlung ist nehmt ein Zimmer im ersten Stock, welches nicht zur Straße zeigt. Es ist laut und die Luft ist noch schlechter, aber es gibt einen Balkon und der Raum ist dadurch heller.

Ihr solltet bei eurer Zimmerwahl auch bedenken, dass Delhi weit im Norden liegt und dadurch immer wieder von Erdbeben Ausläufern erreicht wird.

Im Prinzip hat jedes Hostel einen eigenen Bus (Schulbus), aber der steht seit wahrscheinlich einem Jahr im Hof und rostet vor sich hin. Er wurde aus dem Kostenbeitrag genommen. Es heißt zwar, dass nach einem Neuen gesucht wird, aber in der Realität warten die Gruppen-Rikshas morgens vor dem Haupttor. Eine Fahrt mit der großen Riksha bis zum Campus kostet 20 Rupien. Eine Fahrt ist günstiger, aber dauert länger. Eine Fahrt mit einer Einzelriksha kostet 50 Rupien. Oft muss man den Fahrern konkrete Collegennamen geben, um anzukommen.

Im Hostel gibt es einen Garten. Dort kann man gemütlich sitzen. Wenn ihr den Gärtner nett fragt, gibt er euch Pflanzen für euer Zimmer.

Vor Ort gibt es auch einen Hausmeister. Er ist nett, aber er kann nicht so gut Englisch. Wenn ihr etwas konkret wollt, müsst ihr sehr bestimmt sein. Oft wird zuerst geschaut, ob man etwas reparieren kann, bevor etwas ersetzt wird. Wenn etwas von der Einrichtung kaputt ist oder dreckig müsst ihr euch an Veena Didi wenden.

Ab und an kommen Schädlingsbekämpfer ins Hostel um gegen Moskitos (Malaria & Dengue Fieber) und Nager vorzugehen. Es wird eine Durchsage geben woraufhin ihr euch bei Veena Didi melden könnt, dass in eurem Zimmer gesprüht werden soll. Die Gemeinschaftsräume werden sowieso gesprüht. Ihr könnt dann euer Zimmer mindestens eine Stunde nicht betreten und solltet auch nichts Essbares oder Geschirr offen dort drin lassen. Außerdem treiben auch gerne Ameisen ihr Unwesen im Hostel, weswegen ihr Lebensmittel in Plastikcontainern lagern solltet und auch nach euren elektronischen Geräten schauen solltet. Bei mir kamen die Ameisen irgendwann aus meinen Laptop Lüftungsschlitzen.

Um den Moskitos zu entgehen, gibt es mehrere Möglichkeiten: Ihr könnt ein Moskitonetz mitnehmen oder dort vor Ort machen lassen, Sprays oder Cremes benutzen (Odomos) oder ihr könnt Night Out Stecker / Sprays benutzen. Das sind heftige chemische Stoffe, aber sie helfen sehr gut und sind in allen Supermärkten günstig erhältlich. Den Stecker kann man nachts über oder einige Stunden bevor man ins Bett geht an machen.

Bezüglich des Internets ist es so, dass es welches gibt, aber die Router in der Regel irgendwann überlastet sind und dann das Internet ausfällt über einen gewissen Zeitraum. Es lohnt sich mehr mobile Daten zu kaufen, um sich selbst einen Hotspot zu geben.

Es gibt Beschränkungen, wenn man ausgehen will. In der Regel hat meine eine konkrete Anzahl an Malen, die man im Monat nach 22 Uhr nach Hause kommen kann. Mir ist keine Zahl bekannt. Wenn man nach 22 Uhr nach Hause kommt, muss man sich in ein Nightout Buch eintragen. Wenn man übernachtet, fällt das manchmal nicht auf. Zu diesen Nightouts zählen eigentlich auch Reisen. Wenn ihr länger verreisen, wollt müsst ihr einen Antrag ausfüllen und bei Frau Kapkoti abgeben, auf dem der Ort und die Adresse von eurem Wohnort stehen. Am besten

macht ihr das eine Woche vorher. Zusätzlich müsst ihr euch bei den Wachleuten in ein Buch eintragen. Aufgrund von Covid müsst ihr, bevor ihr wieder zurückkommt, Frau Kapkoti einen negativen Corona-Test schicken, der nicht älter als 24 Stunden ist. Die Tests kann man bei Laboren machen lassen. Diese kosten in der Regel ca. 500 Rupien.

#### 4. Praktische Tipps und Reisen

- Bürokratische Prozesse in Indien brauchen Zeit und nehmen Zeit in Anspruch. Oft fährt man am besten, wenn man das Ganze nicht hinterfragt und die Aufgaben stumpf erledigt. Leider ist das Ganze mit Hin- und Herrennen verbunden und auch nicht immer mit Sinn. Wenn ihr dringend etwas braucht, nervt die Leute einfach und steht ihnen auf den Füßen.
- Tretet immer bestimmt und selbstsicher auf und lasst euch nichts aufschwätzen, was ihr nicht wollt. Ihr müsst nicht immer nett sein zu den Leuten, weil sie es auch nicht immer zu euch sein werden. Dasselbe zählt auch fürs Verhandeln. Am besten setzt ihr immer bei einem Viertel bis Drittel des eigentlich genannten Preises an.
- Das Stromnetz in Indien ist instabil. Es ist auch eines der ersten Dinge, die einem auffallen, die abenteuerliche Verkabelung überall. Zum einen braucht ihr einen Adapter, um eure Geräte anzuschließen und zum anderen solltet ihr immer ein Auge auf eure Geräte haben. Es kann zu Spannungsspitzen kommen, welche dann (hoffentlich nur) euren Ladestecker grillen und nicht euer Gerät. Ihr bekommt in Indien leicht technische Geräte, aber sie sind zum Großteil nicht geprüft. Ausgenommen hiervon sind offizielle Markenläden und richtige Technikläden. Indien bezieht viele High-quality Produkte aus China (Oppo, 1Plus, etc.).  
<https://reiseadapter-reisestecker.de/asien/indien/> (Typ D)
- Beim Thema Handy sollte man sich darauf einstellen, dass man in Indien viel mehr Spam Anrufe bekommt und Werbenachrichten von Seiten des Anbieters (in der Regel Jio oder Airtel) und sich deswegen Truecaller (App) aufs Handy laden. Es erlaubt einem einfacher diesen Sachen aus dem Weg zu gehen. Auch sollte man die Nummer nicht jeder Person geben, vor allem nicht als Frau, da es sehr schnell zu Belästigung kommen kann.

Vor allem lohnt es sich in Hinsicht darauf, dass in Indien einfach wirklich alles über das Handy läuft. Essenzielle Apps neben Truecaller sind: Uber, Ola, Rapido (Fortbewegung) und Zomato, Swiggy und UberEats (Essensbestellung). Ihr könnt via Kreditkarte oder Bar bezahlen. In Indien gibt es aber auch GooglePay und ApplePay.

- Wenn ich Belästigung schreibe, meine ich nicht unbedingt sexueller Natur, sondern eher, dass der Großteil der indischen Bevölkerung eine sehr starke Neugierde gegenüber hellhäutigen Ausländern haben. Das heißt konkret, dass Leute dich oder euch ansprechen werden, euch über euch ausfragen, was ihr in Indien macht, warum ihr dort studiert und ganz klar, ob sie mit euch ein Bild machen können. Es spielt keine Rolle, ob ihr euch kennt oder nicht. Das kann man auf die übrig gebliebenen kolonialen Denkstrukturen (Status) zurückführen und dass sich die meisten Menschen nie einen Trip ins Ausland leisten werden können. Zum Teil kann das sehr extrem werden, dass euch Leute hinterherlaufen, euch zu jeder Tages- oder Nachtzeit ansprechen oder egal in welchem Zustand ihr gerade seid. Wenn ihr ablehnt, können die Leute sehr beleidigt reagieren, weil sie nicht verstehen, warum ihr jetzt genau kein Bild mit ihnen machen wollt. Zum Teil werdet ihr auch einfach ungefragt fotografiert und gefilmt. Das kann als Frau manchmal sehr unangenehm sein. Ähnlich verhält es sich mit Restaurants oder Stätten, wo ihr wart. Die Inhaber werden euch immer nach positiven Reviews auf Google oder Tripadvisor, etc. fragen.
- Ein ähnliches Phänomen wird euch auf Indiens Straßen begegnen in Form von Menschen, die euch ihre Hilfe anbieten werden. In 90% der Fälle probieren diese Leute euch zu Läden zu bringen, um euch Dinge zu verkaufen bzw. um eine Provision zu bekommen. Ihr solltet immer vorsichtig sein, wenn jemand sehr offen auf euch zukommt. Oft kommt das bei Riksha Fahrern vor in Kombination mit, dass sie euch sagen sie wissen, wo es hingehet, und dabei wissen sie es nicht und dann fahrt ihr im Kreis. Natürlich verlangen sie dafür Geld. Eine andere beliebte Aussage ist, dass sie kein Wechselgeld haben. In Indien will jeder Kleingeld und niemand hat welches, also vermeidet am besten große Scheine oder fragt in Läden, ob ihr sie gewechselt bekommt. Kaputte Scheine möchte auch niemand und die werden dann zum Teil auch abgelehnt. Die könnt ihr aber in einer Bank wechseln lassen. In Läden bekommt ihr dann

manchmal Bonbons mit dazu, um das Wechselgeld auszugleichen oder einen besseren Betrag zu erzielen. In Indien generell gilt, alles, was als Dienstleistung verkauft werden kann, wird dir auch als solche angepriesen. Das gilt auch für Bettler, die einem dann Dinge in die Hand drücken, um dich dazu zu zwingen es zu kaufen oder Tierdarbietungen anbieten. Manchmal treten diese Leute auch sehr aggressiv auf, da sie denken das man als Ausländer Geld haben muss, da man sich schon die Reise leisten konnte. Oft fehlt das Verständnis, dass nur weil man in einem Land Geld hat, dass es einem nicht genauso daheim geht. Das geht so weit das sich Leute und vor allem Kinder an einen klammern und hinterherlaufen. Manchmal kann man sich dann in Läden retten oder man bietet an Essen zu kaufen, aber in erster Linie sollte man sich gar nicht auf solche Diskussionen einlassen. Auch sollte man sich immer versichern, dass einem nicht gestohlen wird.

- Um euch vor Diebstählen zu schützen, solltet ihr eure Wertsachen immer am Körper tragen und nicht zur Schau stellen. Lustigerweise erregt man in einheimischer Kleidung manchmal mehr Aufmerksamkeit als in westlicher Kleidung. Bei beidem gilt es sollte den Körper bedecken und vor Sonne schützen. Wenn ihr Handtaschen oder Rucksäcke dabei habt, tragt sie im Gedränge immer vorn. Dasselbe gilt für die Metro und nehmt als Frau auch immer die Frauenabteile ganz vorn. Im dichten Gedränge werden euch die Diebe probieren abzudrängen und abzulenken, indem sie euch am Körper anfassen und parallel die Tasche aufschneiden. Auch wenn ihr euch in guten Cafés und Restaurants habt eure Tasche immer Blickfeld und lasst sie nicht unbeaufsichtigt, wie über einem Stuhl hängen oder wenn ihr mehrere seid, gebt sie jemandem, wenn ihr auf die Toilette geht. Falls doch etwas gestohlen wird, probiert sofort euer Handy zu tracken via Google oder Apple und sperrt sofort die Karten über die Bank oder +49 116 116. Außerdem solltet ihr auch eure SIM-Karte(n) sperren lassen. Die Polizei könnt ihr über den Notruf 100 erreichen. Allerdings wird sie nicht hilfreich sein und euch lediglich einen Nachweis ausstellen für die Versicherung. Das Schreiben steht für keine aktive Ermittlung. Eine echte Anzeige ist eurem persönlichen Erscheinen vor Gericht verbunden, weswegen es in der Regel bei dem Versicherungsnachweis bleibt. Die Wahrscheinlichkeit irgendetwas zurückzubekommen ist so gut wie 0%. Deswegen macht Backups in GoogleDrive oder auf eurem Laptop, um keine

Daten zu verlieren und überlegt euch genau, was ihr mitnehmt. Euren Reisepass solltet ihr immer eingeschlossen in eurem Zimmer im Hostel lassen. Falls Ausweise verloren gehen, solltet ihr das den entsprechenden Behörden melden (Universität, Bürgerbüro, etc.). Generell solltet ihr Backups machen, falls euer Handy kaputt geht.

- In Delhi kann man sich sehr viel anschauen. Für jeden ist etwas dabei. Es gibt einige Einkaufszentren, Parks, historische Sehenswürdigkeiten, Märkte und die Möglichkeit schick auszugehen zum Essen oder Live-Music. Bei allen gilt und in der Metro das ihr gefilzt werdet und euer Gepäck durchleuchtet wird aufgrund der Terroranschläge von 2008 in Mumbai. Empfehlenswert ist das Parlament, Humayuns Tomb, Raj Ghat, Old Delhi, Dilli Haat, etc. Oft gibt es verschiedene Preise für unterschiedliche Besucher. Manchmal werden ausländische Studierende erwähnt, aber oft richtet sich die Frage nach dem Pass. Es lohnt sich allerdings immer zu probieren, ob man nicht den indischen Preis durch den Studierenden- oder Wohnnachweis bekommt. Alternativ zur Metro erreicht man die meisten Orte auch via Bus, aber Busse sind meist überfüllt, chaotisch und es gibt dort Diebe, aber kostenlos für Frauen.
- Um sich über Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten zu informieren, lohnt es sich mit den anderen Mitbewohnern in Kontakt zu kommen oder sich auf entsprechenden Seiten zu organisieren. Auch hier gilt persönliche Kontakte sind durch nichts zu ersetzen. Es ist immer gut Teil von Studentengruppen zu sein (WOSY) oder sich Seiten von Handelskammern oder Botschaften zu informieren. Die Außenhandelskammer (AHK) hatte letztes Jahr einen deutschen Weihnachtsmarkt organisiert. Ihr habt vor Ort aber auch einen Ansprechpartner. Sein Name ist Subhoor Bakht und er arbeitet für das Heidelberg Centre South Asia. Ihr könnt euch vorher bei ihm melden und er hilft euch bestimmt gerne weiter.

<https://www.hcsa.uni-heidelberg.de/en>

<https://www.hcsa.uni-heidelberg.de/en/about-us/hcsa-staff>

- Wenn ihr mal aus Delhi raus wollt, lohnen sich Wochenendtrips in die nähere Umgebung oder natürlich längere Fahrten, aber im Sommer vor allem in die Berge für die gute Luft. Es ist sehr einfach in Indien von A nach B zu bekommen. Am einfachsten geht das via Bussen oder Zügen. Auch Flüge für weite Strecken sind bezahlbar mit ca. 100 Euro (Hin- und Rückflug) bei den

indischen Fluggesellschaften. Bei Bus und Zug lohnt es sich ein teureres Ticket mit festem Sitzplatz zu buchen. Das könnt ihr selbst am Bahnhof machen, online oder im Reisebüro (Indra Vihar). Ein reservierter Platz sichert euch bei längeren Fahrten einen Schlafplatz. Bei besseren Tickets (Bus / Zug) gibt es einen Stromanschluss und Bettzeug. Bei günstigeren Tickets kommt es eher zu Überfüllungen. Vor allem Busse nehmen Leute oder Ladung mit, die dann im Bus oder auf dem Dach verstaut wird. Generell gilt in Indien es kann alles und jeder transportiert werden. Frauen sollten bei beidem oben schlafen. In Sleeper Bussen und im Zug gibt es Stockbetten. Bei Zugfahrten sollte man immer auf die Anzeigetafeln achten oder seine App und immer seine Zugnummer im Kopf haben, um den Zug nicht zu verpassen. Züge sind zuverlässig, aber in der Regel verspätet. Außerdem werdet in den Klassen mit reservierten Plätzen kontrolliert und solltet euer Ticket dabei haben. Auch hier solltet ihr immer eure Wertsachen im Blick haben. Abfahrtspunkte sind immer voll mit Menschen. Die Fernsehaufnahmen von indischen Bahnhöfen sind nicht übertrieben. Im Umkehrschluss bedeutet das auch, dass man immer etwas zu Essen, zu Trinken oder zu Lesen bekommt. Oft laufen die Händler auch mehrfach durch den Zug und bieten ihre Waren an.

Ziele, die sich lohnen sind Shimla, Dharamshala, Jodhpur, Jaipur, Jaisalmer, Agra (Taj Mahal), Pune und Kalkutta. Die Berge sind vor allem für diejenigen die gerne campen, wandern und Raften interessant. Bedenkt, dass es im Winter sehr kalt wird in den Bergen. Der Süden ist völlig anders vom Norden, weswegen das auch eine Reise wert ist. Dort lohnt sich Kochi, Bengaluru, Pondicherry und Goa.

Eine gute Seite zum Nachschauen ist Ixigo.

- Ein anderer wichtiger Punkt ist die Reiseapotheke. Bevor ihr nach Indien fahrt, solltet ihr euch eine kleine Reiseapotheke zusammenstellen. Am besten sind Anti-Durchfallmittel und Schmerztabletten mit fiebersenkendem Mitteln. Ihr könnt euch überlegen, ob ihr auch Malaria Prophylaxe mitnehmt. Ihr solltet euch auch vor dem Dengue-Fieber schützen. Ein anderer Punkt, wenn ihr in Indien in die Apotheke geht, ist, dass ihr kleinste Mengen an Medikamenten (einzelne Tabletten, etc.) bekommt ohne Verpackung, oftmals Symptome abgefragt werden anhand von der Auflistung auf Medikamenten und das sehr

schnell Antibiotika verabreicht wird, weswegen es sich lohnt die Medikamente zu googeln.

- Wenn ihr wisst, dass ihr viel einkaufen werdet, solltet ihr eine Kofferwaage mitnehmen. Im Hostel gibt es im Foyer nur eine ungenaue Waage, bei der ihr mit eurem eigenen Körpergewicht rechnen müsst. Falls ihr ihr Übergewicht bekommt, könnt ihr in Old Delhi oder in Kamla Nagar einen zusätzlichen Koffer kaufen. In der Regel könnt ihr mit 50 bis 60 Euro rechnen. Alternativ könnt ihr Sachen auch via Post verschicken. Eine große Postfiliale ist am Connaught Place. Über die könnt ihr auch international Dinge verschicken. Dazu braucht ihr eine Kopie eures Passes und Visum. Kartons bekommt ihr dort auch. Allerdings ist der internationale Versand teurer. Am Connaught Place bekommt ihr auch Postkarten. Wenn ihr kleinere Dinge verschicken wollt, gibt es am Campus eine kleinere Filiale. Die indische Post ist aber nicht immer 100% zuverlässig. Briefmarken bekommt man dort, aber ein Paket muss man selbst verpackt dort hinbringen. Das heißt es muss einmal mit Klebeband umwickelt sein und es müssen eine Empfänger- und Absenderadresse zu sehen sein.

Wenn ihr etwas zum Hostel bestellt oder geliefert bekommt und nicht da seid, nehmen die Wachmänner die Sachen entgegen. Falls nicht im Voraus bezahlt wurde, müsst ihr ihnen das Geld geben.

<https://www.google.com/maps/place/India+Post+Post+Office/@28.6328377,77.2178706,15z/data=!4m6!3m5!1s0x390cfd36eb609069:0x12daad17bd197a73!8m2!3d28.6328377!4d77.2178706!16s%2Fg%2F1v0lj49w>

[https://www.google.com/maps/place/University+Post+office/@28.6902712,77.2141426,15z/data=!4m6!3m5!1s0x390cfd380dd99571:0x3633074f193a5651!8m2!3d28.6902712!4d77.2141426!16s%2Fg%2F11g\\_rtqgn0](https://www.google.com/maps/place/University+Post+office/@28.6902712,77.2141426,15z/data=!4m6!3m5!1s0x390cfd380dd99571:0x3633074f193a5651!8m2!3d28.6902712!4d77.2141426!16s%2Fg%2F11g_rtqgn0)

## 5. Fazit

Alles, was ich geschrieben habe, entspricht meiner persönlichen Erfahrung und muss nicht so für dich sein. Für mich selbst ist Indien ein wunderschönes und faszinierendes Land, dass dir aber auch kompromisslos deine Grenzen aufzeigt. Es jedes Mal ein bisschen wie Selbsttherapie, weil man immer eine neue Seite an sich kennen lernt. Zum einen gibt es unglaubliche Bauwerke, die einen staunen lassen und im nächsten Moment siehst du wie jemand unter einer Plane wohnt. Man muss



sich mit den Kontrasten abfinden und auch akzeptieren das man nicht jedem helfen kann. Es sollte einen nicht kalt lassen, aber man kann auch nicht den ganzen Tag weinen. Am Anfang ist man so mit sich selbst beschäftigt das man das alles nicht so arg wahrnimmt. Alles wird euch überfordern, der Lärm, die Gerüche, das Essen, die Tiere und die Menschen. Alles prescht auf einen ein, wie eine riesige Welle, aus der man erst mal wieder auftauchen muss. Die ersten Tage und Wochen werden schwierig sein, bis man einmal die lokalen Gegebenheiten raus hat. Wie man über die Straße kommt, verhandelt, eine Riksha bekommt, Metro fährt und Essen bekommt, weil alles durch die Verständigungsprobleme erschwert wird. Aber nach einiger Zeit übernimmt man das „Hinglish“. Delhi erschlägt einen zu Anfang und es gibt nie Ruhe, weswegen man sich auch Ruhe gönnen sollte oder Orte aufsuchen die einen nicht stressen. Allerdings sollte man sich nicht im Hostel vergraben. Es lohnt sich auf jeden Fall sich auf die Kultur einzulassen, das Essen kennen zu lernen und die Feste mitzunehmen. Das außergewöhnliche an Indien ist, egal wie schwer das Leben ist, es geht immer weiter und es gibt immer etwas zu feiern. In keinem anderen Land freuen sich Leute so sehr euch zu sehen, was so schön und nervig zugleich sein kann. Ich würde jederzeit wieder nach Indien gehen.

Wenn ihr mehr wissen wollt, meldet euch gerne bei mir über das International Office.